Nro. 16. 1822.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 23. Februar.

Bekanntmachung

Das Königl. Staats-Ministerium hat auf Grund der demselben durch die in der Gesetzsammlung pro 1821 sub Nro. 178. aufgenommene Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 25. Oktober v. J. beigelegten Befugniß: die Annahme fremder Geldsorten in den Königl. Kassen nöthigenfalls zu verfügen, nachgelassen: daß außer den in meiner Bekanntmachung vom 1sten dieses Monats enthaltenen fremden Geldsorten, auch noch folgende ausländische Gold-Münzen für jetzt noch und unter Voraussetzung des gesetzlichen Gewichts derselben in den Königlichen Kassen zu nachstehendem Werthe angenommen und ausgegeben werden können; nämlich:

1) Ein doppelter August-, George-, Jerome- oder Carld'or zu 10 Thaler.
2) = einfacher = = = = = = 5 =
3) = halber = = = = = = $2\frac{1}{2}$ =

Dies wird den sämmtlichen Königlichen Kassen und dem Publiko in Verfolg jener meiner in Nro. 3. des Posenschen Amtsblatts pag. 19. et 20. und in Nro. 3. des Brombergschen Amtsblatts pag. 59. et 60., so wie in den beiden Posenschen Zeitungen aufgenommenen Bekanntmachung zur Nachricht und Achtung mitgetheilt. Posen den 22. Januar 1822.

Königl. Preuß. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen
v. Zerboni di Sposetti.

Inland.

Berlin den 19. Februar.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist von Wien hier eingetroffen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Lieutenant Wimmer ist von Paris nach St. Petersburg hier durchgereist.

Ausland.

Dresden den 7. Februar.

Seit einer Woche befindet sich der Griechische Fürst Cantacuzeno in unsrer Stadt. Er wird längere Zeit hier verweilen, da er die Ankunft seines Sohnes aus St. Petersburg erwarten will.

Den 12. Februar.

Heute traf die Nachricht am Königl. Hofe ein, daß Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht, Herzog zu Sachsen-Teschen, Onkel Sr. Maj. des Königs, zu Wien am 10. d. Mon. mit Tode abgegangen sind. Die Verlassenschaft dieses Prinzen beträgt über 24 Millionen Gulden W. W.

Den Wünschen Sr. Majestät gemäß, verbleiben die sterblichen Ueberreste des Prinzen Klemens zu Florenz.

Frankfurt den 12. Februar.

Die Kommission zu Regulirung der geistlichen Angelegenheiten mehrer deutschen Staaten, ist dissolvirt, und die nicht hier residirenden Mitglieder sind abgereist.

Die Ratifikationen des Postvertrages zwischen der Stadt und dem Fürsten von Taxis sind gegenseitig nun ausgewechselt worden.

London den 8. Februar.

Die neulich erwähnte Maßregel, daß die Habeas-Korpus-Akte in Irland suspendirt, und daselbst die Insurrektions-Akte in Kraft gesetzt sei, ist vorläufig nur bis zum 1. August gültig.

Wenn die Habeas-Korpus-Akte, welche die Britten als das Palladium ihrer persönlichen Freiheit und Sicherheit ansehen, suspendirt wird, so können in dringenden Fällen verdächtige Personen verhaftet werden, ohne die Gründe dazu anzugeben. — Die Insurrektions-Akte giebt den Magistrats-Personen die Macht, zu jeder Zeit Einlaß in jedes Haus zu begehren, und wenn ihnen dieser verweigert wird, das Haus aufzubrechen und jedes Zimmer, ja selbst das Schlafzimmer der Damen, zu untersuchen, um zu sehen, ob auch Jedermann, der, zufolge der Polizei-Rolle, darin wohnt, zu Hause sei. Ein Jeder, ohne Ausnahme, der nach Sonnen-Untergang auf der Straße oder unter freiem Himmel, oder in einem Wirthshause angetroffen wird, so wie Jeder, bei dem man Waffen oder Ammunition findet, wird mit einer siebenjährigen Transportation nach Botany-Bay bestraft. Er wird weder vor Gericht gestellt, damit eine Jury über seine Schuld oder Unschuld entscheiden könne, noch hat er das Recht, sich zu vertheidigen oder zu appelliren.

Die Exekutoren des Testamentes der verstorbenen Königin sind jetzt damit beschäftigt, das von ihr hinterlassene Mobiliar-Vermögen zu verkaufen. Wenn die daraus gelösete Summe nicht hinreichen sollte, um die Schulden der Königin zu bezahlen, so werden die Exekutoren, wie es heißt, erst bei den Ministern um Bezahlung des Restes anhalten, und wenn diese sich dessen weigern, die ganze Sache vor das Parlament bringen. — Beim Kanzlei-Gerichte ist darauf angetragen worden, Lord Byrons Kain, als eine anstößige Schrift, hier nicht ferner durch den Druck in Umlauf zu setzen. — Den 11. giebt Herr Ries für die Wittwe und für die 10 unversorgten Kinder des verstorbenen Andreas Romberg hier ein Konzert, zu dem die ausgezeichnetsten Sänger und Sängerinnen, und das ganze Orchester des Phil. Harmonie-Konzerts, ihre Dienste unentgeldlich angeboten haben.

Die Tochter des Ex-Königes von Spanien, Joseph Bonapartes, ist am 21. Dec. zu Philadelphia angekommen.

In der Rede, welche der Marquis Londonderry, wegen Einführung der Insurrektions-Bill in Irland, im Hause der Gemeinen am 7. hielt, sagte er unter andern: „Die in Irland bestehende Rebellion ist durchaus nicht von jenen wilden, theoretischen Prinzipien erregt, welche jetzt die Welt durchstreifen. Es waltet ein deutlicher Unterschied ob, zwischen Rebellionen der Unwissenheit und der Erkenntniß. Nur drückende Noth ist die Quelle jener Unruhen, denen schlechterdings kein Plan zum Grunde liegt, und wobei keine politischen Absichten mitwirken. Männer von Erziehung verkehren nicht mit den Mißvergnügten; sie begehen daher manche Abscheulichkeit, aber sie sind deswegen auch weniger zu fürchten. Rebellionen der Erkenntniß aber sind gegen jedes Regierungsprinzip, gegen alle Bande des Menschengeschlechtes, gegen die ganze gesellschaftliche Ordnung gerichtet; sie wollen alle bestehende Staatsgewalt durch physische Kraft zu Grunde richten, und Mord und Meuchelmord rufen sie als brauchbare Hülfsmittel zum Beistande auf. — In Irland hat keine Idee, nicht einmal religiöser Fanatismus, Antheil an dem Volks-Aufruhre, doch, zögert man zu lange, so kann er leicht durch einige schwärmerische Verräther diesen gefährlichen Karakter noch erlangen.“

Nach dem hier erschienenen Werke des Exgenerals W. Pepe, hatte der General Wilson den Neapolitanern seine Dienste angeboten, und versprochen,

ihnen eine ansehnliche Militairmacht zuzuführen. Er erhielt seine Ernennung zum General-Lieutenant in Neapolitanischen Diensten erst, als bereits Pepe landflüchtig geworden war.

Madrid den 30. Januar.

Die Herzogin von Ossuna, Schwiegermutter des Marquis von Santa Cruz, unsers neuen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, hatte den König gebeten, daß er die Dimission ihres Schwiegersohnes annehmen möchte, welches aber von dem Könige verweigert wurde. Der Marquis hatte sogleich nach seiner Ernennung sich mit Kränklichkeit entschuldigen lassen. Auch die beiden andern Minister, Ballesteros und Cienfuegos, haben ihre Ernennungen abgelehnt, und es steht zu erwarten, ob sie sie endlich annehmen werden. Cienfuego, der zum Finanzminister ernannt worden, ist ein Greis von einigen 70 Jahren, taub und fast blind.

Man glaubt im voraus, daß die nächsten ordentlichen Cortes Riego zum Präsidenten erwählen werden.

General Sebastian ist aus Sevilla verjagt worden. Der dahin ernannte neue politische Chef Alburista machte, da er jenen Vorgang erfuhr, Halt zu Karmana. Man wollte von Sevilla Truppen dahin schicken, um ihn zur Rückkehr nach Madrid zu zwingen. Kadix, Alicante, Carthagena rc. befolgen ein gleiches System, und die Entlassung der Minister hat die Faktionisten nur noch kühner gemacht.

Paris vom 9. Februar.

Am Dienstage setzte die Kammer der Deputirten die Debatten über die wichtige Frage: „Ob die Jury zur Beurtheilung der Vergehungen der Druckpresse abgeschaft werden solle?" mit Lebhaftigkeit fort. Nach heftigem Streit ward dann auch dieser Artikel, welcher der letzte des Gesetz-Entwurfs ist, angenommen. Die liberalen Deputirten weigerten sich, darüber zu stimmen. Sie protestirten ganz entrüstet über die Annahme dieses Artikels und riefen, daß sie die Verletzung der Charte und das Abschaffen der Jury, eines der vornehmsten konstitutionellen Rechte der Nation, nicht billigen könnten. Unter andern rief der General Lafayette mit Unwillen aus: Wir protestiren und berufen uns auf die Energie des französischen Volks. Der Tumult und das Geräusch in der Versammlung war ganz außerordentlich. Nachdem man noch über einige Amendements debattirt hatte, ward am Mittewochen durch namentlichen Aufruf über das Ganze des Gesetzentwurfs gestimmt. 50 liberale Deputirten erklärten abermals, daß sie über einen Gesetz-Entwurf nicht stimmen könnten, wodurch die Charte so unerhört verletzt würde. Die Kammer nahm darauf das Gesetz mit einer Mehrheit von 234 gegen 93 Stimmen an. 52 Deputirte hatten nicht gestimmt. Diese Anzahl mit der Minorität von 93 macht eine Opposition von 145 Mitgliedern aus, über welche die Minister den völligsten Sieg davon trugen.

Das neue Ministerium gewinnt täglich an innerer Konsistenz und an Ansehen im Publikum. Die Vereinigung mit denjenigen Mitgliedern der rechten Seite, die anfänglich ihm zuwider schienen, hat ihm in der Kammer eine Majorität verschafft, wie sie bisher noch nicht existirt hat. Vorzüglich aber haben die Ruhe und Geistesgegenwart, mit welcher der Groß-Siegelbewahrer alle von der linken Seite vorgebrachte Lügen, durch die Kraft der Wahrheit zernichtet, und die hellen Ansichten, welche der Finanzminister über die in Rede stehenden Fragen verbreitet hat, die allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Auch die edle Art, wie der Vicomte de Montmorency die Irrthümer seiner Jugend anerkannt, sein politisches Glaubensbekenntniß abgelegt, und die Milde und Gnade gerühmt hat, mit welcher er, dessen Name in der ersten Zeit der Revolution so viel genannt worden, dessenungeachtet von der Königlichen Familie aufgenommen und behandelt worden ist, mußte nothwendig das Publikum einem Ministerium günstig machen, welches solche Männer enthält. Noch mehr Eindruck hat aber vielleicht auf den wohldenkenden Theil desselben das unverschämte, ja rebellische Betragen der linken Seite gemacht. Diese Faktion hat in den letzten Tagen die Maske fast ganz abgeworfen. Der Ausdruck des Marquis Lafayette: J'en appelle à l'énergie du peuple, welcher nicht anders als so übersetzt werden kann: „Ich fordere das Volk auf, Gebrauch von seiner Stärke zu machen", kann nur von einem Empörer gebilligt werden. Fragt man, wie es möglich ist, daß Leute, denen es nicht an Verstand fehlt, nicht fühlen, daß sie durch ein solches Benehmen, die Mi-

nister, welche sie stürzen wollen, in ihrem Ansehen befestigen: so muß darauf geantwortet werden, daß bei allen berathschlagenden Versammlungen, die man seit 1789 gesehen hat, die Leidenschaft immer über die kalte Vernunft den Sieg davon getragen hat. Außerdem aber hatten diese Menschen kein anderes Mittel, ihre Protestationen und Verleumdungen, so zu sagen, vor der ganzen Nation auszusprechen, als wenn sie die Redner-Bühne damit entweihten. Wundert man sich ferner, wie es gekommen, daß ein so aufrührisches Betragen in der Kammer, keine lebhaften Auftritte außer derselben erregt hat: so liegt der Grund einestheils darin, daß die Polizei die kräftigsten Vorsichts-Maßregeln ergriffen hatte, anderentheils aber darin, daß der Augenblick zum Ausbruche noch nicht gekommen ist. Auch waren die Oberhäupter der Faktion keinesweges mit dem Benehmen einiger untergeordneten Mitglieder zufrieden, welche das Geheimniß zu früh verrathen haben. Bevor man den verabredeten Plan ausführt, will man die Zusammenkunft der außerordentlichen spanischen Cortes erwarten, von denen die liberale Partei hofft, daß sie die viel zu schläfrig fortschreitende Revolution in Spanien beschleunigen, und ihren Genossen in Frankreich eine Stütze bereiten werden, ohne welche sie es jetzt nicht wagen aufzutreten. Alsdann werden die partiellen Aufstände in den Provinzen häufiger werden; und wenn die öffentliche Gewalt überall beschäftigt seyn wird, sie zu dämpfen, wird man den Versuch machen, Paris selbst in Aufruhr zu bringen. Die Verschwörung im Ober-Elsasse hat über diesen Plan Licht verbreitet. Ein in jener Gegend und in der Schweiz sehr viel bekannter und berüchtigter Mann, hatte übernommen, das nöthige Geld dazu zu schaffen. Man bedurfte 2 Millionen; funzig Aktien, jede zu 40,000 Franken, hatten sie herbeigeschafft. Man hoffte, die Garnison zu Belfort zu verführen, mit Ausnahme des Kommandanten, der, wie der Unter-Präfekt, festgehalten werden sollte; in Neu-Breisach sollte das Gleiche geschehen. Man wollte alsdann die in dem Zuchthause zu Ensisheim sitzenden 700 Gefangenen befreien, bewaffnen, und, durch die verstärkt, nach Straßburg ziehen, wo man geheime Verbindungen hatte. Das sichtbare Oberhaupt der Unternehmung war der General Harlincourt, welcher mit einer starken Summe Geldes entwischt ist. Im Ganzen sind 47 Personen verhaftet.

Wohin die Bemühungen der Liberalen zielen, bei allen Gelegenheiten die Diener der Religion lächerlich zu machen, oder sie in einem gehässigen Lichte darzustellen, kann man aus folgendem Vorfalle entnehmen. Die Liberalen haben von einem der schändlichsten Produkte, welches in der Voltaire-schen Zeit gegen die Religion geschrieben worden ist, (dessen Titel aber nicht angegeben werden soll, um keine Neugierde zu befriedigen,) eine ungeheure neue Auflage veranstaltet, und das Buch gratis von Haus zu Haus, unter bemerkten Adressen herumgesandt. Es ist die schändlichste Schmäh-Schrift gegen die Religion. Das Motto des Buches, welches die Grabschrift des angeblichen Verfassers seyn soll, lautet so: Hier liegt begraben ein ehrlicher Dorfgeistlicher, welcher auf seinem Todesbette Gott um Verzeihung bat, daß er ein Christ gewesen.

Gegenwärtig wird in der zweiten Kammer über den Gesetz-Entwurf wegen der Journale debattirt.

Gestern ist bereits das am 6. dieses angenommene Gesetz zur Unterdrückung der Preßvergehungen durch eine Deputation der Kammer der Deputirten dem Könige überbracht worden.

Nächsten Sonnabend wird eine Sache, die sich auf das Testament von Bonaparte bezieht, vor das hiesige Tribunal der ersten Instanz gebracht werden.

Man spricht von der Ernennung 12 geistlicher Pairs.

Durch eine Königliche Verordnung sind 40000 Mann von der Klasse von 1821 zum aktiven Dienst aufgerufen.

Die Oesterreicher werden Sicilien räumen, sobald der König von Neapel 5 bis 6000 Mann Truppen dahin gesandt hat. Bei der Oesterreichischen Armee im Neapolitanischen befinden sich 7000 Mann Kavallerie.

Von den Memoires des Generals Pepe ist hier bereits eine Ausgabe erschienen.

In der Nacht auf den 7. langte beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten ein Kourier aus Wien an, und es verlautet seitdem, daß er besonders wichtige Depeschen überbracht haben soll. — Seitdem trafen mehre Kouriere aus dem Norden ein.

Der Pyrenäen-Kordon ist neuerdings bedeutend verstärkt worden. — Man stellt damit in Verbindung, daß der Herzog von Albufera (Marschall Suchet) bei dem Herzog von Angouleme seine Aufwartung gemacht. — Gen. Rogniat ist wieder in Paris eingetroffen. — General Gudin ist zum Befehlshaber der 7. Militair-Division (Grenoble) ernannt.

Rom vom 26. Januar.

Um Mitte dieses Monats verbreitete sich die Nachricht, daß der Pabst gefährlich krank sei, und man

nannte in öffentlichen Blättern schon seinen Nachfolger. Diese Gerüchte sind ohne allen Grund. Am 14. d. M. stattete der heil. Vater bei der Herzogin von Lucca einen Besuch ab und am Tage darauf begaben Seine Heiligkeit sich in die Vatican-Kirche zum Gottesdienste.

Spanische Gränze den 6. Februar.

In verschiedenen Gegenden von Altkastilien ist man in voller Insurrektion gegen das neue System. Pferde und andre Sachen werden von den Insurgenten in Requisition gesetzt. Zu Burgos ist das Martial-Gesetz proklamirt worden.

Stockholm den 5. Februar.

Folgendes ist die treffliche Rede, welche der König am 28. Januar in der Versammlung der Landwirthschafts-Akademie hielt:

„Meine Herren!

An diesem feierlichen Tage, dem Jahrestage der Installirung der Akademie, an welchem wir das neue für dieselbe bestimmte Gebäude einweihen, habe Ich Mich in Ihre Mitte begeben, um Ihnen einen besondern Beweis Meiner Sorgfalt zu ertheilen. Ich habe Ihre Arbeiten und deren Resultate mit Aufmerksamkeit verfolgt. Die Früchte Ihrer eifrigen Bemühungen können nicht gleich geerntet werden, allein die Verbesserungen, die durch die Zeit gereift worden, sind immer die sichersten und dauerhaftesten. Fahren Sie, Meine Herren, fort, den Landmann durch die Hülfsmittel der Wissenschaften und Kenntnisse zu unterstützen, und lassen Sie uns diese arbeitsame Klasse, die wahre Stärke des Staats, auf das ehrwürdigste behandeln. Bedenken Sie, daß selbige die Quelle alles Großen, Edlen und Erhabenen in der Welt ist, und daß diejenigen Männer, welche die Vorsehung den Völkern verstattet hat, auf den höchsten Gipfel der Macht zu stellen, aus dieser gemeinschaftlichen Wiege des Menschengeschlechts hervorgingen.

Unsere Ernten sind gesegnet gewesen. Wenn Ich auf Meinen letzten Reisen in Schweden unfruchtbare Gegenden angetroffen, so habe Ich doch auch eine Menge Gefilde mit den schönsten Ernten gesehen, die den reichsten Ernten Europäischer Länder zur Seite gestellt werden können.

Lassen Sie uns dem Himmel für die uns verliehenen Wohlthaten danken; aber lassen Sie uns auch dahin sehen, diese Menge von Produkten wohl anzuwenden, damit der Ueberfluß nicht innere Verlegenheit veranlasse. Lassen Sie uns dem Landmanne Absatzmittel verschaffen und alle unsere Sorgfalt dahin richten, daß bei den reichsten und fruchtbarsten Gefilden die Städte die Früchte der Arbeiten des Landmannes gehörig genießen können, daß sie der Mittelpunkt der Industrie seyn, und durch ihre Manufakturen und Fabriken den National-Reichthum vermehren mögen. Dann werden wir mit den Waffen des Muths und der Beharrlichkeit — Tugenden, die für Nationen so wesentlich erforderlich sind, welche sich zu einer hohen Stufe innerer Macht und auswärtigen Ruhms erheben wollen — unsere Wohlfahrt errungen und unsere Unabhängigkeit gesichert haben. Die glücklichen Folgen dieser Beharrlichkeit zeigen sich schon. Die letzten Berichte über die Bevölkerung ergeben, daß seit der Vereinigung der beiden Skandinavischen Königreiche, die Zahl der Einwohner in Schweden um 140,000, und in Norwegen ungefähr um 60,000 zugenommen hat. Diese Vermehrung ist unstreitig eben so viel werth, als die Erwerbung einer Provinz, welche uns große Ausgaben und viel Blut gekostet haben würde."

Triest den 28. Januar.

Aus Epirus erfährt man, Ali Pascha hätte um die Mitte Dezembers einen wüthenden Ausfall versucht, der anfänglich durch die Verrätherei der Albaneser unter den Türken große Verwirrung anrichtete, aber sie versammelten sich bald wieder und die Belagerten wurden zurückgetrieben, ohne ihren Zweck, die Zerstörung einiger neuerrichteten türkischen Verschanzunzen, erreicht zu haben. Man erwartet jetzt mit Zuversicht von Tag zu Tag die Einnahme des Kastells von Janina. — Die Sulioten hatten außer Arta auch endlich Parga besetzt und hielten Prevesa sehr eng eingeschlossen. — Aus Morea melden Briefe aus Korfu, der Fürst Demetrius Ypsilanti hätte sich als Beherrscher des Peloponnes bei Koron proklamiren lassen, und wäre unter mancherlei Bedingungen von dem Bei von Maina und selbst von dem ehrsüchtigen Erzbischof von Patras anerkannt worden. Kolokotroni und seine beiden Söhne sollen bei dieser Gelegenheit verhaftet worden seyn. — Napoli di Romania hielt sich noch, eben so Koron und Korinth. Die Lalaoten haben das Kastell von Patras geräumt, worauf die Griechen das Kastell von Lepanto zu belagern anfingen.

Berichte aus Illyrien geben Kunde von mehren energischen Maßregeln, welche auf Befehl der Pforte Statt gefunden haben. Es sind nämlich an alle Paschas der europäischen Türkei strenge Befehle erlassen worden, um auf der Stelle die in ihrer

Heimath befindlichen waffenfähigen Mannschaften aufzubieten und zu versammeln. Diese sollen zur weitern Verfügung der Paschas bleiben. Diejenigen Truppen hingegen, welche schon längere Zeit hindurch in den Waffen geübt worden, sind bestimmt, zu den neuen Heeren zu stoßen, welche die Pforte bilden läßt, und wovon das eine gegen Morea, das andere aber gegen Epirus bestimmt ist. Die Sammelplätze für diese beiden Heere sind Livadien und Larissa. Es heißt, Jussuf Pascha solle das erste dieser Heere, das gegen Morea bestimmt ist, und Ibrahim Pascha das zweite, welches Epirus wieder erobern soll, befehligen. Churschid Pascha hingegen, der seinen bei den Türken gehabten großen militairischen Ruf vollkommen eingebüßt hat, soll eine andere Bestimmung erhalten. — Auch aus Asien sollen neuerdings zahlreiche Korps aufbrechen, um nach Europa überzusetzen, sobald man die völlige Gewißheit von dem Ende des Kriegs mit Persien durch den Rückzug des persischen Heers aus dem ottomanischen Gebiete hat. (Was aber Viele noch bezweifeln.)

Eine starke Abtheilung der griechischen Flottille kreuzt neuerdings vor den Dardanellen.

Privatnachrichten aus Konstantinopel erzählen, die Gemahlin des brittischen Gesandten Lord Strangfort habe das Mißgeschick gehabt, von einem brutalen Türken einen Schlag ins Gesicht zu bekommen; der Thäter sei sofort ergriffen, aber für verrückt erklärt worden, und also nach Vorschrift des Korans straflos.

Bekanntlich hat die Griechische Admiralität zu Hydra einen Bevollmächtigten an den Vicekönig von Egypten gesandt, um ihm Entschädigung für die genommenen Schiffe anzubieten, die sein Privateigenthum waren. Der Bevollmächtigte ward auch vom Vicekönige sehr freundschaftlich aufgenommen, welcher die angebotene Entschädigung annahm. Nun aber wollte der Bevollmächtigte zum Hauptzwecke kommen, nämlich einen Traktat mit dem Vicekönig zu schließen, damit er bei dem Kriege zwischen den Griechen und Türken neutral bleiben möge. Die Antwort des Vicekönigs war der Befehl, daß der Bevollmächtigte sogleich Egypten zu verlassen habe, wenn er nicht ins Gefängniß gesetzt und streng bestraft werden wolle. In der folgenden Nacht wurde er auf ein Schiff gebracht, das sogleich absegeln mußte. Der Bevollmächtigte ist glücklich nach Hydra zurückgekommen, wo man über den Pascha sehr aufgebracht seyn soll.

Die Türken sammeln eine neue Macht, um auf Morea einen allgemeinen Angriff zu versuchen. Patras ist ganz zerstört. Das Schloß Medone ist in den Händen der Griechen. Troz des strengen Verbotes der Englischen Regierung, sind von den Jonischen Inseln doch mehr als 2000 Flinten nach Morea gebracht worden. Die beschwerlichsten Zugänge in den Gebirgen sind von bewaffneten Griechen besetzt, und diese erleichtern den Waffentransport zur See, wo immer Gelegenheit zum Einschiffen aller Kriegsbedürfnisse veranstaltet ist.

Warschau den 17. Febr.

In kurzem werden die Großfürsten Nikolaus und Michael hier erwartet. — Die Generale Knorring und Djakow sind hieher zurückgekehrt.

Se. Majestät der Kaiser hat den Grafen Stanislaus Zamoyski zum Präsidenten des Senats des Königreichs Polen ernannt.

Briefe aus Lomza erzählen übereinstimmend, ein junger wohlhabender Gutsbesitzer jener Gegend habe nach einem unangenehmen Auftritte mit einem Freunde, statt sich zum Zweikampfe zu stellen, sich durch einen Schuß das Leben genommen. Ein hinterlassenes Schreiben erklärt, er wolle lieber von seiner eigenen Hand, als von der Hand seines Beleidigers sterben. Sein Testament enthält in vielen wohlthätigen Verschreibungen Beweise einer seltenen Herzensgüte.

Im vorigen Winter starben hier mehr Frauen als Männer; dies Jahr ist es umgekehrt. Jedoch ist überhaupt die Sterblichkeit weit hinter der Besorgniß, welche der flaue Winter erregte, zurückgeblieben, und überhaupt nicht größer als andere Jahre. Die Skrophelkrankheiten, an denen viele Kinder litten, haben fast ganz aufgehört.

Den von Jahr zu Jahr wachsenden Flor der Woywodschaftsstadt Kalisch beweisen und fördern die sich stets mehrenden öffentlichen und Privatbauten. Das Palais der Justiz, die Tuchmanufaktur und die neue mit Quadern belegte Brücke sind bedeutende Zierden der Stadt.

Der Königl. Preußische Geheime Rath und Professor Dr. Gräfe ist ein geborner Warschauer.

West-Indien.

Die Republik St. Domingo (der bisherige spanische Antheil davon) schließt mit den Republiken Kolumbien und Hayti eine Allianz. An beide sind deshalb vom Präsidenten Caceres Abgeordnete gesandt.

Nachrichten aus Jamaika zufolge, wüthete auf dieser Insel ein bösartiges Fieber und raffte eine Menge Einwohner weg. Viele Familien hatten sich ins Innere des Landes geflüchtet. Diese Nachrich-

tenisagen ferner, daß in der Nähe von Porto Cabello zwei und bei Guayaquil ein drittes Gefecht zwischen den Königl. Truppen und den Insurgenten statt gefunden habe; letztere sollen in drei Gefechten die Sieger gewesen seyn und 600 Gefangene gemacht haben.

Vermischte Nachrichten.

In München werden 200 bronzene Medaillen zum Andenken berühmter Männer verschiedener Völker auf Pränumeration zu 1 Rthlr. das Stück, geprägt. Monatlich erscheinen 3 Medaillen. Unter den bisher erschienenen befinden sich Fürst J. Poniatowski und Kosciuszko.

Auf Ansuchen mehrer Besucher der großen Italienischen Oper in London haben die Tänzerinnen ihre Kleider um einige Zolle verlängert; man hofft, daß in Zukunft diese Damen auch etwas anständiger in ihrer übrigen Kleidung erscheinen werden.

Der ehemalige König von Schweden, Oberst Gustavson, hat in französischer Sprache eine kleine Schrift herausgegeben, welche den Titel führt: „Meine Meinung über die Militair-Verfassung der Schweiz, meinen Miteidgenossen gewidmet."

Ein Frauenzimmer, das manchmal Zeitungen las, und vorzüglich viel über Politik sprechen hörte, fragte im Vertrauen einen Redner, was denn eigentlich die Worte Serviles und Liberales für Bedeutung hätten? — „Nehmen Sie die Sache nach dem Buchstaben, meine Gnädige! antwortete er: Die Einen wollen Ser viles (Sehr Vieles) und die Andern Liber ales." (Lieber Alles.)

Aly, Pascha von Janina, ist schon 80 Jahr alt. Seine Grausamkeit scheint ordentlich ihre Perioden in seinem Temperamente zu haben. Zur Zeit des Sirocco-Windes ist sie am ärgsten. Dann zieht er sich in feindseliger düsterer Stimmung in das Innere seines Pallastes oder Forts zurück, und Wehe dem, der seinen Zorn reizt! In solcher Zeit ließ er einst einen seiner Beamten, der ihn betrogen hatte, zu einem Tiger in den Käfig sperren, einen Griechen, desselben Vergehens wegen, in einen Kessel mit siedendem Oel werfen, und einen Andern vor die Mündung einer Kanone binden, nachdem seine Kleider in Weingeist getaucht waren. Er ergab sich der Alchemie, oder der Kunst, Gold zu machen, um sich vergnügen zu können; im Jahre 1812 begannen die Arbeiten seiner Alchemisten, gerichtet auf das Wasser des Lebens und den Stein der Weisen, wozu er ein vollständiges Laboratorium von Venedig hatte kommen lassen; aber 1817 ließ er sämmtliche Arbeiter aufhängen.

Vom nächsten April an erscheint zu Darmstadt unter der Direktion des Hofpredigers E. Zimmermann eine „Allgemeine Kirchen-Zeitung."

Die Neue Breslauer Zeitung enthält ein in französischer Sprache abgefaßtes Gedicht auf das sich jetzt in Breslau aufhaltende Künstlerpaar, Herrn und Madame Boucher, welches ein hiesiger Freund des Schönen folgendermaßen verdeutscht hat:

> Seit euer Wunderton zu unsern Ufern drang,
> Hat alles, was sonst galt, den Werth, den Reiz verloren;
> Euterpens himmlischer, melodienreicher Klang,
> Apollos Götterspiel entzückt jetzt unsre Ohren.

Folgendes Werk ist so eben erschienen und für den sehr mäßigen Preis von 1 Thlr. in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Leichtfaßliche Darstellung der ebenen und sphärischen Trigonometrie nach einer ganz neuen Methode für Physiker, Architekten, Feldmesser, Ingenieurs und Technologen, und alle die es noch werden wollen, so wie auch für die zweite mathematische Klasse der Gymnasien, als erster Kursus und für Militair- und Baugewerkschulen, bearbeitet von K. F. T. Härtell. Mit einer Formeltafel und 70 eingedruckten Holzschnitten. 8. Züllichau in der Darnmannschen Buchhandlung.

Subhastations-Patent.

Das hieselbst am alten Markte sub Nro. 63. belegene, auf 6845 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte massive Haus nebst Hintergebäuden, soll in drei Terminen,

den 6ten April c.,
den 8ten Juni c., und
den 7ten September c.

um 9 Uhr früh vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Schneider subhastirt werden, wozu Kauflustige mit dem Eröffnen vorgeladen werden, daß die Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 31. Januar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Daß der Kammergerichts-Referendarius Johann Karl Wilhelm v. Rappardt und das Fräulein Friederike Wilhelmine Adelaide Louise Amalia Henriette v. Massenbach die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in dem Ehevertrage vom 29. v. M. unter sich ausgeschlos-

sen haben, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Posen den 7. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Das in dem Domainen-Amt Komorniki Posener Kreises belegene, auf 13,766 Rthlr. 25 Sgr. 2½ Pf. abgeschätzte Erbpachtsgut Ottowo soll, da sich in dem angestandenen Licitations-Termin am 4ten December kein Kauflustiger eingefunden hat, anderweit in Termino

den 25sten Juni d. J.

Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Culemann in unserm Partheienzimmer verkauft werden, wozu wir Kauflustige in Folge der öffentlichen Bekanntmachung vom 21sten Mai v. J. hiermit einladen.

Posen den 31. Januar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Kreise belegene, den Müller Griebler'schen Erben gehörige Gluszyner Wasser-Mühle, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 4467 Rthlr., und Czapury Mühlen-Grundstücke, welche auf 3122 Rthlr. 11 Gr. 4 D'. gewürdigt worden sind, sollen auf den Antrag der Real-Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden, jede besonders, verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf

den 20sten December c.,
den 20sten Februar k. J.

und der peremtorische Termin auf

den 20sten April k. J.

vor dem Landgerichts-Referendarius Ribbentrop Vormittags um 10 Uhr allhier angesetzt.

Kauflustigen werden diese Termine mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Zuschlag erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände denselben verhindern werden.

Wer zur Bietung gelassen werden will, muß 500 Rthlr. Caution baar dem Deputato erlegen.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 17. September 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

In dem wechselseitigen Testamente des Stadtältesten Johann Arndt und seiner Ehefrau Eve Rosine geborne Klatt zu Filehne, d. d. Filehne den 17ten Februar 1792, hat der Johann Arndt den Kindern seiner verstorbenen Schwestern, nämlich, den Kindern der Anne gebornen Arndt, verehelicht gewesenen Schumacher Oehlke hieselbst, und der Rosina gebornen Arndt, verehelicht gewesenen Priebe zu Krojanke, oder deren Erben, ein Legat von 100 Rthlr. vermacht. Den unbekannten Legatarien oder deren Erben wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Schneidemühl den 17. Januar 1822.

Königl. Preuß Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf dem unterzeichneten Amte am 26. d. M. Vormittags um 10 Uhr eine Grätzmühle nebst sieben Stück Sieben und einer kleinen Mulde öffentlich verkauft, und dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preuß. Kourant übergeben werden soll.

Zur Nachricht der etwanigen Kauflustigen wird jedoch noch bemerkt, daß die zu veräußernde Mühle in keiner mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Stadt, auch nicht in einer Entfernung von einer halben Meile von einer dergleichen benutzt werden darf.

Posen den 17. Februar 1822.

Königliches Hauptsteuer-Amt.

(Schaafverkauf.) Das Dominium Mondschütz in Schlesien, sechs Meilen von Breslau im Wohlauer Kreise belegen, zeigt Kauflustigen hiermit an, daß es 100 Stück Schaafe edler Race im besten Alter, so wie eine Anzahl ein-, zwei- und dreijährige Ziegen zum Verkauf hat. Die Wolle der Schaafe wurde im Jahre 1821 der Centner mit 134 Rthlr. bezahlt. Wer solche zu erstehen willens ist, beliebe sich beim Wirthschaftsamt in Mondschütz zu melden.

Eine gebrauchte Britschke in Federn mit Verdeck, steht für 60 Rthlr. zum Verkauf auf der Vorstadt St. Martin Nro. 110. im Lokale des Herrn Funtowicz.

Das zu Obornik am Markt sub Nro. 16. belegene Haus ist von Ostern d. J. ab zu vermiethen. Miethslustige belieben sich in Posen auf St. Adalbert in Nro. 72. zu melden. Hedwige Müller.

Mein zu St. Roch belegener Garten nebst den dabei befindlichen Gebäuden ist vom 1sten April an zu vermiethen.

J. Heinrich.

Handlungs-Anzeige.

Extra schöne frische Austern hat mit letzter Post erhalten

C. F. Gumprecht.